

Monatsbericht März 2019

Ich habe mir Mitte Februar ein Haustier zugelegt, er heißt Walter und ist ein Sauerteig. Eigentlich hatte ich ihn anfangs mehr als Rohstoff, denn als Person behandelt, aber nachdem eine Mitbewohnerin meinte der Aufwand sei ja auch nicht viel geringer als bei



einem Hamster habe ich dann doch beschlossen ihm wenigstens einen Namen zu geben. Auf Streicheleinheiten muss er aber verzichten (er ist auch an sich eher schüchtern).

Die Arbeit, die er leistet, macht diesen Aufwand aber bei weitem wett und mit seiner Hilfe konnten wir unser erstes „gutes deutsches“ Brot backen. Damit begann für unsere Backstube eine Art experimenteller Phase, in der es unser Ziel ist, das Rezept an den bolivianischen Geschmack anzunähern (mit anderen Worten

so viel Zucker zuzugeben, dass der durchschnittliche Bolivianer nichts auszusetzen hat).

Weiterhin besuchten wir jeden Samstag mit sechs mehr oder minder freiwilligen Jungs den Buisnesskurs. Da ansonsten nichts weiter spannendes passiert ist in diesem Monat, springe ich einfach zum letzten Wochenende, das ich zusammen mit Jesus auf einer Fortbildung in der Nähe von Sucre verbrachte.

OK, wenn man das jetzt ohne das Hintergrundwissen liest, dass Jesus einer der Jungs aus unserem Projekt ist, kommt der Verdacht auf, ich hätte mich doch noch in die Abgründe der lokalen Drogenszene begeben, aber in dieser Beziehung kann ich euch beruhigen. Wir fahren also zusammen mit einigen anderen, die wir während des Kurses kennen gelernt hatten, nach Sucre und von da aus noch ca. eine Stunde mit dem Taxi, bis zu einem sehr netten Tagungshotel, in dem wir über das Wochenende einen Intensivkurs in Sachen Kalkulation und Gewinnrechnung absolvierten.



Neben dem informativen und komplexen Kurs blieb aber auch immer mal wieder etwas Zeit, in den hoteleigenen Pool zu springen oder eine Runde Volleyball zu spielen. Der unangenehme Teil des Kurses war, dass wir am Ende schwarz auf weiß lesen konnten, dass wir, würden wir den Helfern Mindestlohn zahlen wollen, unsere Produktion ver. 16-fachen



müssten. Da unsere Helfer allerdings auch keinerlei Anstalten machten sich diesen Mindestlohn zu verdienen, mache ich mir diesbezüglich keine Gedanken in eine Bringschuld zu geraten. So ging auch dieser Monat ins Land und ich hoffe, dass ich euch im nächsten Bericht wieder etwas mehr zu erzählen habe.

Passt auf euch auf und grüßt mir die Heimat

Tobias